Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Geschäftsstelle Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 141. | Montag, den 21. Juni 1926. | 84. Jahrgang.

Ergebnis des Volksentscheids über die Enteignung der Fürstenvermögen.

Ort	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmscheine	Abgegebene Stimmen	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Ja-Stimmen	Gültige Nein-Stimmen
Neuenbürg	1866	28	420	407	13	389	18
Arnbach	457	1	144	140	4	134	6
Feldberg	164	—	28	28	—	28	—
Gernbach	308	—	72	71	1	69	2
Höfensberg	289	4	163	158	5	152	6
Birkenfeld	2254	4	1116	1087	29	1060	27
Calmbach	1650	22	534	528	6	514	14
Conweiler	736	3	340	331	9	318	13
Dennach	287	—	78	76	2	73	3
Dobel	572	9	208	206	2	204	2
Engelsbrand	402	2	210	205	5	199	6
Enzklösterle	198	2	59	56	3	55	1
Frörenbach	757	4	324	314	10	304	10
Gräfenhausen	879	52	288	286	2	277	9
Grunbach	441	—	210	202	8	191	11
Herrenalb	1197	47	269	259	10	248	11
Höfen a. E.	729	3	93	92	1	86	6
Igelsloch	116	—	13	12	1	12	—
Kapfenhardt	215	1	73	69	4	62	7
Langenbrand	357	2	88	86	2	84	2
Loffenau	928	1	264	262	2	251	11
Malsenbach	210	3	33	31	2	31	—
Neusatz	303	—	95	95	—	92	3
Dörrenzenhardt	156	—	16	15	1	14	1
Obernieberbach	148	2	69	66	3	64	2
Ottenhausen	483	1	176	168	8	163	5
Rotenfels	239	1	56	56	—	52	4
Salmbach	205	2	135	127	8	124	3
Schömberg	1392	12	263	254	9	228	26
Schwann	551	1	161	160	1	154	6
Schwarzenberg	199	1	73	70	3	67	3
Unterlengenhardt	116	19	51	50	1	50	—
Unternieberbach	135	—	57	53	4	53	—
Waldrennach	334	—	173	171	2	167	4
Wildbad I	1564	141	265	263	2	254	9
„ II	1472	57	254	252	2	235	17
„ III	341	14	55	54	1	50	4
	22710	439	6926	6760	166	6508	252

Deutschland.

Stuttgart, 19. Juni. Die Kleine Anfrage des Abgeordneten Schlumberger, betr. Beamtenabbau und Neueinstellung von Beamten hat das Finanzministerium folgendermaßen beantwortet: In allen Zweigen der Staatsverwaltung sind bei Durchführung des Personalabbaus die Vorschriften der §§ 14 und 15 der Personalabbauverordnung vom 29. Dezember 1923 streng eingehalten worden. Ein Abbau aus unsachlichen Gründen ist nirgends erfolgt. Bei späteren Neueinstellungen sind stets Wartestandsbeamte vor anderen berücksichtigt worden, wenn sie zur Wiederverwendung dienstlich geeignet und bereit waren. Für das Staatsministerium besteht daher keine Veranlassung, wegen der Neueinstellung von Beamtenanwärtern und Vertragsangestellten eine besondere Verfügung zu treffen.

Kiel, 19. Juni. Der Kreuzer „Nymphe" mit dem Befehlshaber der Ostseestreitkräfte an Bord, sowie die Linienschiffe „Hessen" und „Elsaß" sind von ihrer Reise nach Spanien zurückgekehrt und heute nacht im hiesigen Hafen eingelaufen.

Evangelischer Landeskirchentag.

Stuttgart, 18. Juni. Der Landeskirchentag beendigte am Donnerstag seine Tagung, indem er einer Mitteilung des Oberkirchenrats über die Einführung eines abgeänderten Spruch- und Liederbuches zustimmte. Veranlaßt ist die Neubearbeitung des Spruch- und Liederbuchs nach dem Bericht des Abgeordneten Welsch durch die neuen Religionslehrpläne und durch das kommende 8. Schuljahr, dessen Durchführung im Blick auf das Konfirmationsalter erwünscht ist. Die neue Ausgabe enthält gegenüber der letzten, da sie Lernstoff für ein weiteres Schuljahr bringt, 275 Bibelsprüche statt 250 und 34 Kirchenlieder statt 30; die Zahl der neuen Bibelsprüche beträgt 51, wobei auf kurze Fassung und zeitgemäße Wahrheiten namentlich zur Beleuchtung des Gemeinschaftslebens in Volk und Kirche besonders Bedacht genommen ist. Der Berichterstatter beurteilt den Entwurf als ausgezeichnete fachmännische Arbeit und als wertvolles Hilfsbuch für den Religionsunterricht und betont, daß die christlichen Familien noch wesentlich mehr als bisher die Religionslehrer bei der Einprägung dieses Gedächtnisstoffes unterstützen sollten. Mitberichterstatter Kühnle hebt als Lehrer den hohen Wert des Memorierstoffes für die christliche Erziehung hervor und empfiehlt ebenfalls Zustimmung. In der folgenden eingehenden Aussprache begrüßt es Abgeordneter Schott als Schulmann, daß das Spruchbuch Schülern der höheren und der Volksschulen den gleichen Stoff als Besitztum fürs ganze Leben übermittle und bei den ersteren ein Gegengewicht gegenüber etwaiger einseitiger Verstandeskultur bilde. Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz dankt für diese hohe Wertung des Religionsunterrichts und seines Memorierstoffes durch einen Führer im höheren Schulwesen und kennzeichnet die Fortschritte des Religionsunterrichts in den höheren Schulen während des letzten halben Jahrhunderts. Abg. Gaub wünscht, daß zu den Kirchenliedern die wiederentdeckten schönen, alten Singweisen noch mehr gelernt werden sollen, wozu die Schule nach einer Bemerkung des Abg. Kühnle bei der Aufstellung des neuen Singplans beitragen kann. Nachdem von mehreren Abgeordneten noch verschiedene Einzelwünsche, deren möglichste Berücksichtigung Prälat D. Dr. Schoell seitens der Kirchenleitung zusagt, geäußert worden sind, stimmt der Landeskirchentag der Neubearbeitung des Spruch- und Liederbuches einstimmig zu. Eine Eingabe des Kirchengemeinderats Sindelfingen und des Kirchenbezirkstags Böblingen betr. Trauung Geschiedener wird dem Oberkirchenrat zur Erwägung überwiesen. Zum Schluß dankte Vizepräsident Welsch dem Präsidenten Röcker für die Leitung der Verhandlungen und spricht die innigste Anteilnahme der evangelischen Kirche an der Not der Arbeitslosen aus. Damit ist die inhaltsreiche Tagung des Landeskirchentags beendigt.

Die Gebäudeentschuldungssteuer im Finanzausschuß

Stuttgart, 18. Juni. Der Steuerausschuß beschäftigte sich heute mit der so bedeutungsvollen Vorlage der Gebäudeentschuldungssteuer. Auf Anfrage des Berichterstatters, des Abg. Bock (Ztr.), gibt Finanzminister Dr. Dehlinger zunächst die ablehnende Antwort des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold bezüglich der Frage einer Abschaffung oder Abänderung der Gebäudeentschuldungssteuer bekannt. Der Finanzbedarf von Ländern und Gemeinden gestatte eine Aenderung jetzt nicht. Zahlenmäßig versucht dann der Reichsfinanzminister in seinem Schreiben nachzuweisen, daß die Höhe der Steuer in Württemberg hinter der in anderen Ländern zurückbleibt, obwohl die Mieten in Württemberg zu den höchsten zählten. Die Abgeordneten Dr. Schott, August Müller, Bock und Lins stellen folgende Abänderungsanträge: In Art. 1 Nr. 1 statt 25 Prozent 20 Proz., in Nr. 2 statt 25 Proz. 18 Proz., in Nr. 3 statt 8½ 9 Proz. zu setzen und in Art. 3 Abs. 1 Nr. 1 die Worte „Landwirte oder" zu streichen, ferner Art. 3 Abs. 1 Nr. 2 wie folgt zu fassen: „Gebäude, die dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind. Die Befreiung erstreckt sich auch auf die in solchen Gebäuden befindlichen oder zu einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Anwesen gehörigen Wohnungen und sonstigen Wohnräume. Von der Befreiung ausgenommen sind Schlösser und sonstige Gebäude, soweit sie Wohnungen enthalten, die im Ausmaß und Ausstattung das bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Landes übliche Maß überschreiten. In Art. 4 Abs. 1 soll statt 5 Proz. 4 Proz. gesetzt werden. Nach den Berechnungen des Berichterstatters würde der Ertrag der Steuer sich von 35,6 Millionen auf 23 420 000 Mark vermindern, die Anteile für den allgemeinen Finanzbedarf von 20 auf 12,3 Millionen, für den Wohnungsbau von 15,6 auf 11,12 Millionen Mark. Er beantragt den Ausfall für den Wohnungsbau durch Anleihen auszugleichen. Nachdem sowohl von sozialdemokratischer als auch von demokratischer Seite der Gesetzentwurf und die vorstehenden Anträge einer Kritik unterzogen sind, trägt der Berichterstatter die verschiedenen Eingaben, darunter die der Städte Stuttgart, Heilbronn, Rottweil und Schwenningen, sowie des Verbands württembergischer Industrieller und des württ. Handwerkskammertages vor, worauf von kommunistischer Seite beantragt wird, den Gesetzentwurf an die Regierung zurückzuverweisen, doch wird dieser Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Ein Redner der Bürgerpartei spricht gegen die sozialdemokratische Anregung, den Entwurf erst noch einmal neu fassen zu lassen. Finanzminister Dr. Dehlinger erläutert den Gesetzentwurf. Bei der Berechnung der Friedensmiete sei davon ausgegangen worden, daß 5 Proz. der Friedensmiete etwa 3 Proz. des Katasters entsprächen. Die gewerblichen Betriebe seien in Württemberg aber eher etwas schärfer erfaßt wie in den anderen Ländern, sodaß als Durchschnittssatz 4 Prozent Friedensmiete genommen werden könnten. Die Proteste der Gemeinden gingen insofern völlig fehl, als sie den Anteil für den Wohnungsbau als Einnahme des Staates setzten, während diese Summe den Bauenden und den Gemeinden zugute komme. Im Staatshaushalt entstehe durch die Anträge Dr. Schott-Bock ein ungedeckter Abmangel von 3,7 Mill. Mark für 1926 und von 3 Mill. Mark für 1927, mit dem man sich zunächst abfinden müsse. Die Beträge für die Schwäbischen Hüttenwerke und die Juraölschieferwerke mit 2 Millionen Mark sollten nun auf Anleihen genommen werden. Der weitere Ausfall der Wohnungskreditanstalt sei durch Anleihen auszugleichen. Das Wohnungsbauprogramm solle durchgeführt und auch die dringlichsten Gesuche nach dem 1. April noch behandelt werden. Die Abgeordneten Winker, Göbring und Kinkel (Soz.) stellen den Antrag: In Ziffer 2 die Zahl 18 Prozent zu ersetzen durch 14 Proz. und in Ziffer 3 die Zahl 9 Proz. durch 13 Prozent. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Der Antrag Dr. Schott-Bock zu Art. 1 wird angenommen, ebenso Art. 2. Angenommen wird ferner der Antrag des Berichterstatters Bock: in Art. 1 Zeile 2 die Leerstelle wie folgt auszufüllen: „1. Juni 1926", die Leerstelle in Art. 1 Zeile 3 auszufüllen mit der Zahl „251". Nach Ablehnung einer Reihe weiterer Anträge findet der Antrag Bock (Ztr.), in Art. 3 des Entwurfs als neuen Abs. 2 einzufügen: „Ein Gebäude, das nur teilweise zu einem der in Abs. 1 genannten Zwecke dient, bleibt nur nach dem Verhältnis dieser Verwendung von der Steuer frei" einstimmige Annahme. Ablehnung findet dann der Antrag Winker, Göbring, Kinkel (Soz.), der die Steuerstundung und die gänzliche Niederschlagung der Steuer regelt. Angenommen wurde dagegen der Antrag Hiller, Dr. Wider, Gengler, Lins, die Regierung zu ersuchen, die Bestimmungen der Anträge Hiller, Wider, Schott und Gengler, Bock, Lins in die Ausführungsbestimmungen entsprechend aufzunehmen. Diese letztgenannten Anträge lauten: 1. Das Finanzministerium hat die Steuer, deren Einziehung nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Steuerpflichtigen unbillig wäre, ganz oder teilweise zu erlassen oder zu erstatten, sofern die Gründe für den Erlaß oder die Erstattung in dem Steuergegenstand selbst liegen, sowie die Steuer niederzuschlagen insoweit ihre Einziehung nach Lage der Sache eine Härte bedeutet, jedenfalls aber, wenn Eigentümer oder Nutznießer der Gebäude deutsche Kleinrentner oder ihnen Gleichgestellte sind. 2. Insbesondere ist die Steuer niederzuschlagen a) bei Eigenwohnungen, falls die Eigentümer wegen einer vorübergehenden oder dauernden wirtschaftlichen Notlage zur Zahlung der Steuer nicht in der Lage ist, b) wenn der Hauseigentümer Aufwand auf größere Reparaturen oder Verbesserungen zu bezahlen oder abzutragen hat, welche er aus den Mietseingängen nicht tilgen kann, c) bei gewerblich benutzten Gebäuden, deren Räume durch Betriebseinschränkungen, ungünstigen Geschäftsgang oder infolge schlechter Saison gegenüber der Vorkriegszeit erheblich geringer ausgenützt werden, d) wenn Mieträume ohne Verschulden des Eigentümers leer stehen. 3. Der Belastung des Eigentümers durch laufende Geldverpflichtungen aus solchen Hypotheken, die mit mehr als 25 Prozent aufgewertet worden sind (Restkaufgeldforderungen usw.), ist durch Niederschlagung von Steuerbeträgen im Verhältnis zu den Mehraufwendungen für Zinsen gegenüber der 25prozentigen Aufwertung in vollem Umfang Rechnung zu tragen. Bei Art. 4 wendet sich ein sozialdemokratischer Redner gegen die vorgesehenen Ermäßigungen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Reduzierung dieser Ermäßigungssätze auf je ein Siebtel wird jedoch abgelehnt. Die Art. 5, 6, 7 und 8 werden alsdann in der Fassung des Regierungsentwurfs angenommen. Die Eingaben werden als erledigt erklärt. Abgelehnt wird schließlich noch mit 4 Ja gegen 4 Nein bei 3 Enthaltungen der Antrag Hiller, Dr. Wider: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, zur teilweisen Abdeckung der erneuten starken Belastung des Hausbesitzes durch die Gebäudeentschuldungssteuer die Friedensmiete ab 1. Juli 1926 auf 105 Prozent zu erhöhen oder Umlage zu gestatten.

Geschäftsführerkonferenz des Reichsverbands der Deutschen Industrie.

Wiesbaden, 18. Juni. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hielt am 17. Juni unter starker Beteiligung die alljährliche Konferenz der Geschäftsführer der sach- und landwirtschaftlichen Verbände zu Wiesbaden ab. Zur Versammlung waren auch die Geschäftsführer der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und der ihr angeschlossenen Organisationen eingeladen. Der Vorsitzende begrüßte besonders den Veteranen der Verbandsgeschäftsführer Dr. Bümmer und die Kollegen aus dem Saargebiet und aus Danzig. Den einleitenden Vortrag hielt Geheimrat Kastl, der eine Uebersicht über die wichtigsten wirtschaftlichen Tagesfragen unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit des Reichsverbands mit den ihm angehörigen Verbänden gab. Herr Dr. Reichert, M.d.R., erörterte diese Zusammenarbeit im Hinblick auf eine einheitliche Kartellpolitik. Er schilderte die Handhabung der Kartellverordnung, sowie die Bestrebungen auf Einführung der Reform der Kartellgesetzgebung und des Kartellgerichtes. Als Mittel einer gesunden Kartellpolitik bezeichnete er eine enge Gemeinschaftsarbeit der Industriekartelle und der Verbände mit der Kartellstelle des Reichsverbandes. Herr Direktor Dr. Meesmann-Mainz sprach über die Interessen der Wirtschaft an der Vereinfachung der Staatsverwaltung. Ueber Standes- und Berufsfragen sprach der Geschäftsführer des Reichsverbandes Dr. Herle, der die Stellung des praktischen Volkswirts in der Wirtschaft kennzeichnete und unter allgemeiner Zustimmung die Einsetzung eines Vertrauenskollegiums der Geschäftsführer industrieller Verbände anregte.

Blutige Zusammenstöße in Halle.

Halle, 19. Juni. Der Stahlhelm veranstaltete gestern abend auf Lastautos eine Propagandafahrt durch die Stadt. Als die Autos in das Stadtviertel Glaucha kamen, begegnete ihnen ein geschlossener kommunistischer Zug, der die letzten Autos abdrängte, die Insassen mit großen Ziegelsteinen bewarf und mit Latten, in die Nägel eingeschlagen waren, auf sie einschlugen. Auch Frauen und Kinder beteiligten sich auf kommunistischer Seite dabei. Viele Frauen waren mit Küchenmessern (!) bewaffnet. Die Stahlhelmleute, die nicht bewaffnet waren, mußten sich darauf beschränken, die auf sie geschleuderten Steine zurückzuwerfen. Das herbeigerufene Ueberfallkommando war in der Stärke von sechs Mann dem Treiben gegenüber machtlos. Erst als größere Verstärkungen kamen, konnte man die Kämpfenden auseinander bringen. 23 Personen wurden verletzt, darunter fünf Angehörige des Stahlhelms schwer.

Die Gewerkschaften für längere Zollermäßigung.

Berlin, 18. Juni. Die fünf Spitzenorganisationen der Gewerkschaften, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Afa-Bund, der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Gewerkschaftsring der Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Verbände haben am 18. Juni an Regierung und Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der sie um Verlängerung der im vorigen August vorgesehenen Zollermäßigungen ersuchen. Sie fordern „die bis zum 31. Juli 1926 gesetzlich festgelegten Zollermäßigungen mindestens für weitere vier Monate in Gültigkeit zu lassen."

Kommunistischer Ueberfall auf Flugblätterverteiler.

Bremen, 19. Juni. Am Bahnhof Crohn-Gegesack wurden gestern abend die Arbeiter Schmid und Lange, die dem Wicking-Bund angehören, von achtzehn Kommunisten überfallen. Die Kommunisten fielen über Schmid her, stießen ihn mit dem Kopf auf das Straßenpflaster und traten ihn mit Füßen. Außerdem wurden ihm die Flugblätter, Geld und seine Brieftasche mit den Papieren gestohlen. Hierauf wurde Schmid in die Aue geworfen. Schmid hatte noch soviel Geistesgegenwart, sich an der Uferböschung festzuhalten, sodaß er, schwer verletzt, gerettet werden konnte. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Ausland.

Warschau, 19 Juni. Sergeant Niemielewski, der den gewesenen Finanzminister und Präsident der staatlichen Sparkasse, Hubert Linde, vor einigen Monaten auf der Straße erschoß, wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Ver-

urteilte erklärte, er bereue seine Tat nicht, weil Sinde die Allgemeinheit in unerhörter Weise geschädigt habe.

Rom, 19. Juni. Die frühere Königin Olga von Griechenland ist gestorben.

Paris, 18. Juni. Der Brotpreis wird vom 20. Juni von 2.25 Franken auf 2.30 Franken erhöht. Man kündigt eine weitere Verteuerung für den 15. Juli an. Ein Teil der Presse protestiert gegen diese fortgesetzten Preiszuschläge, die als ein Skandal bezeichnet werden.

London, 19. Juni. Laut „Daily Mail" haben die Bergleute bisher an Lohnausfällen eine Einbuße von 24 Millionen Pfund Sterling erlitten, während der Ausfall in der Kohlenförderung 37½ Millionen beträgt. Der indirekte Verlust durch den Bergarbeiterstreik wird auf 250 Mill. Pfund Sterling geschätzt. Bisher seien aus dem Auslande etwa 350 000 Tonnen Kohlen nach England eingeführt worden.

Marinesekretär Wilbur für Flottenrüstungen.

Washington, 18. Juni. Bei der heutigen Gedächtnisfeier zur 150. Wiederkehr des Tages der Gründung der amerikanischen Kriegsflotte in Marblehead hielt Marinestaatssekretär Wilbur eine Rede, in der er ausführte, daß eine hinreichende Rüstung die beste Friedensgarantie darstelle. „Man könne den Krieg nicht vermeiden, indem man seine Möglichkeit ableugnet oder die dazu nötigen Mittel ignoriert."

Sympathien Seipels für Mussolini.

Newyork, 19. Juni. Die „Newyorker Staatszeitung" veröffentlicht ein Interview mit dem ehemaligen österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel, in dem dieser sich sehr anerkennend über Mussolini ausspricht und behauptet, Österreich hätte große Sympathien für ihn (!).

Aus Stadt und Bezirk.

— Der im zeitlichen Ruhestand befindliche Oberlehrer Frey in Birkenfeld tritt mit dem Ablauf des Monats Juni in den bleibenden Ruhestand ein.

— Auf Grund der am 7. Juni 1926 und den folgenden Tagen abgehaltenen zweiten Dienstprüfung für kath. Volksschullehrer ist u. a. zur Anstellung auf ständigen Lehrstellen für befähigt erklärt worden: Ruggaber, Anton von Rotenbach.

Neuenbürg, 21. Juni. Die Ehrenpreise für den am nächsten Sonntag aus Anlaß der Fahnenweihe der Sängervereinigung Freundschaft dahier stattfindenden Gesangswettstreit sind fertig gestellt und bei Oskar Meisel Nachfolger im Schaufenster zur Ausstellung gelangt. Es sind prächtige Pokale neuester modernster Formen, teils in Gold, teils in Silber gearbeitet, wie sie wohl selten aus ähnlichen Anlässen geboten wurden. Wessen Sängerherz sollte sich da nicht freuen.

Neuenbürg, 21. Juni. Von einem aufmerksamen Leser wurde uns heute ein Riesenpreßling überbracht, der das stattliche Gewicht von 80 Gramm aufweist. Die aromatisch duftende Frucht schmeckte vortrefflich. Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

(Wetterbericht.) Von Westen dringt Hochdruck vor, der indessen noch keine dauernde Besserung der Wetterlage verspricht. Immerhin ist für Dienstag und Mittwoch nur noch zeitweise bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld. Bei der Abstimmung betreffs Fürstenenteignung haben von 2254 Wahlberechtigten 1116 abgestimmt = 50 Prozent. Mit Ja haben gestimmt 1060, mit Nein 27, ungültig waren 29 Stimmen.

Birkenfeld, 20. Juni. Am Samstag abend brachte der hiesige Sängerbund seinem langjährigen Mitglied Friedrich Oelschläger, früherer Bärenwirt, anläßlich seiner Hochzeit ein Ständchen, anschließend war eine Sängersitzung im Gasthaus zum „Löwen" und wurde dort mit großer Mehrheit beschlossen, am kommenden Sonntag am Preisgesang des Liederfestes in Neuenbürg sich zu beteiligen.

Besuch des Liederkranzes Rottenburg in Neuenbürg.

Neuenbürg, 20. Juni 1926.

Um es vorweg zu nehmen, der von dem Liederkranz Rottenburg beschlossene und am Samstag und Sonntag ausgeführte Sängerbesuch beim Liederkranz Neuenbürg mit Autofahrt in den württ. und bad. Schwarzwald verlief dank sorgfältiger Vorbereitungen ganz programmäßig und, wie wir erfahren, ohne jeglichen Unfall. Abends 9 Uhr sind die Rottenburger Sänger glücklich und wohlbehalten und reich an angenehmen Erinnerungen und Eindrücken wieder in ihre Heimat am Neckarstrand zurückgekehrt. Sie brachten, woran nur ganz besonders veranlagte Optimisten zu glauben wagten, nach bangen, trüben Regentagen gutes Wetter mit sich, was dem schönen Verlauf der Veranstaltung die Krone aufsetzte. Mit einer halbstündigen Verspätung, veranlaßt durch eine bald behobene Störung an einem Lastkraftwagen, fuhren die lieben Gäste gegen 6 Uhr abends in einer größeren Zahl von Lastkraftwagen und Personenautos auf dem Marktplatz vor, wo sie von den Sängern des Liederkranzes Neuenbürg und einer großen Zuschauermenge erwartet wurden. Nachdem die Ausflügler den Fahrzeugen entstiegen waren, setzte der Liederkranz Neuenbürg zur Begrüßung mit dem deutschen Sängerspruch ein, welchen die Gäste mit dem Schwäbischen Sängerspruch erwiderten. Noch ein weiterer Chor des gastgebenden Vereins, dann gegenseitiges Vorstellen und freudiges Händeschütteln, waren doch die Bande treuer Sängerfreundschaft durch persönliche Beziehungen schon seit Jahren zwischen beiden Vereinen geschlungen. Die Unterbringung der Gäste vollzog sich dank der getroffenen Vorbereitungen und der in dankenswerter Weise allseitig zur Verfügung gestellten Quartiere rasch und zu allseitiger Zufriedenheit. Das Nachtessen wurde in zum Voraus bestellten Gasthöfen eingenommen; dann gings zum Konzert, dessen Reinerträgnis von den Gästen zu Neuenbürger wohltätigen Zwecken bestimmt war, in die Turnhalle. Eine große Zahl von Musik- und Gesangesfreunden hatte sich eingefunden, um diese seltenen musikalischen und gesanglichen Genüsse in sich aufzunehmen. Sie füllten die geräumige Halle fast bis zum letzten Platz. Dazu trug bei, daß sich nur gute Kräfte zur Verfügung gestellt hatten; wir nennen die Männerchöre beider Vereine, das Orchester des Liederkranzes Rottenburg, an Solisten Willy Lang, Tübingen, Violine, Robert Fügner, Rottenburg, Cello, Emil Haist, Neuenbürg, Tenor, Karl Baur, Rottenburg, Baß, am Flügel Rektor Hartmann und Oberlehrer Fink, Rottenburg; die Direktion lag in den Händen der Chorleiter beider Vereine: Rektor Hartmann, Rottenburg und Hauptlehrer Fleig, Neuenbürg. Schon mit der ersten Nummer Ouvertüre zu Titus führte sich das Orchester des Liederkranzes Rottenburg recht vorteilhaft ein; mit viel Liebe, Fleiß und Hingabe lösten die Spieler ihre nicht leichte Aufgabe, der Dirigent hatte seine Leute fest in der Hand, sodaß diese herrliche Mozart'sche Schöpfung eine dankbare Wiedergabe fand. Dann trat Stadtschultheiß Knodel vor die Rampe. Auf ihrer Fahrt in den Schwarzwald seien die lieben Gäste zum Besuch nach Neuenbürg gekommen, um Sängerfreundschaft zu pflegen und persönliche Beziehungen zu hiesigen Einwohnern aufzufrischen. Er heiße sie namens der Stadt von Herzen willkommen und wünsche, daß es ihnen in Neuenbürgs Mauern gut gefallen, daß sie sich wohlfühlen und ihnen ein freundliches Bild von ihrem Besuch verbleiben möge. Laste auch die wirtschaftliche Not auf dieser Gegend, so dürfen sie doch überzeugt sein, daß sie mit warmem Herzen aufgenommen werden. Besondere Kunstgenüsse hätten die Gäste in Aussicht gestellt, und der gute Ruf, der ihnen vorausgehe, bürge dafür, daß man prächtiges zu hören bekomme. Dank sei ihnen und besonders dafür, daß sie den Reinertrag des Konzerts zu wohltätigen Zwecken Neuenbürgs bestimmen; die Gäste dürfen überzeugt sein, daß man in Neuenbürg solch edle Gesinnung dankbar zu schätzen wisse. Kurz streifte der Redner persönliche Beziehungen, die ihn aus seiner früheren Tätigkeit mit Rottenburg verbanden, wo er seinen Familienstand gründete und manche frohe Stunde in Freundeskreisen verleben durfte; den Gästen wünschte er genußreiche Fahrt in den Schwarzwald und frohe Heimkehr. Möge der heutige Abend dazu beitragen, zwischen Neckarstrand und Enztal ein inniges Band treuer Sängerfreundschaft zu schlingen. Nochmals herzlich willkommen in Neuenbürg!

Vorstand Bader-Rottenburg gab den Gefühlen der Freude Ausdruck, daß die Rottenburger das Glück hatten, unter einem günstigen Stern in Neuenbürg einzuziehen. In der ihm eigenen phantasievollen Weise bemerkte er, daß man in Rottenburg bei normaler Witterung öfters Gelegenheit habe, abends zu sehen, wie die Sonne glüht und gegen die dunklen Höhen des Schwarzwaldes sich neigt und sich scheinbar in die Erde senkt in der Richtung auf Neuenbürg. Wessen Herz sollte sich nicht darnach sehnen einen solch entzückenden Anblick zu schauen. Ein solches Sehnen habe auch den Liederkranz Rottenburg erfaßt, und er sei ausgezogen, das Wunderland zu sehen und den goldenen Schatz zu heben. Und die Rottenburger hätten ihn gefunden; in herzlichem Entgegenkommen seien sie freudig empfangen worden: Reines lauteres Gold edler Sängerfreundschaft; sie seien reich beglückt. Herzinnigen Dank für den freundlichen Willkomm, die Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit, die schönen Begrüßungsworte durch Herrn Stadtvorstand Knodel, sowie die getroffenen Vorbereitungen zur gastlichen Aufnahme. Die Rottenburger werden die schönen Stunden tief in ihre Herzen schreiben und diese Tage in die Chronik des Liederkranzes als die schönsten gezeichnet werden. Wenn wir, zurückgekehrt in unsere Heimat, wieder nach Westen schauen, wo die Sonne die dunklen Höhen des Schwarzwaldes vergoldet, dann werden wir uns jedesmal der schönen Stunden in Neuenbürg erinnern, dankend für das wahre Gold der Sängerfreundschaft, das uns in Neuenbürg dargereicht wurde. Den Dankesgefühlen Ausdruck zu verleihen, forderte er seine Rottenburger Sänger auf zu einem dreifachen musikalischen Hoch auf den Liederkranz und die Einwohnerschaft von Neuenbürg. Lebhafter Beifall folgte dieser nach Form und Inhalt geistvollen Rede.

Dann wickelte sich die von tiefem musikalischem Verständnis zeugende reichhaltige Stückfolge flott ab und brachte der Zuhörerschaft hohe Genüsse sowohl auf musikalischem Gebiet wie in der edlen Sangeskunst. Da war es zunächst der Männerchor des Liederkranzes Rottenburg, der den Hegarschen Chor „Rudolf von Werdenberg" mit innerer Wärme und Kraft wie aus einem Guß vortrug; der Verein verfügt über gut durchgebildetes Stimmenmaterial, das eine vorzügliche Wiedergabe ermöglichte. Noch wirkungsvoller gestaltete sich „Alpensegen" von Baldamus mit Baßsolo und Orchester. Neben letzterem, das sich zu einer achtunggebietenden Höhe schon herausgearbeitet hatte, fiel besonders der wohlgeformte klangvolle Baß von Herrn Baur auf und verschuf ihm lebhaften Beifall. Das ließ begreiflicherweise den heimischen Sänger Haist auch nicht ruhen, und so schmetterte er sein „O Schwarzwald, o Heimat" mit jugendlicher Frische und Kraft hinaus, mit dem Erfolg, daß er sich auf den rauschenden Beifall hin zu einer Dreingabe entschließen mußte. In Goltermanns Andante aus dem Konzert III zeigte sich Herr Fügner als ein Meister auf dem Cello. Der gastgebende Verein trug die „Gotentreue" geradezu einwandfrei vor und durfte dafür reichen Beifall einheimsen, ebenso mit seinem Eßlinger Preischor „Jung Volker". Etwas, was nur die Wenigsten in solcher Reinheit und Feinheit bisher zu hören bekamen, das waren die drei Violinsolis: Fantasia B-dur a. d. Invent. von Bach, Humoreske, op. 101 Nr. 7 von Dvorak und Zigeunerweisen op. 14 von Nachez. Herr Willy Lang legte seine ganze Seele in seine Vorträge, namentlich die Zigeunerweisen erklangen in dem zartesten Pianissimo, sodaß die Zuhörerschaft, versunken und ergriffen von dem Zauber solcher Kunst wie gebannt lauschte; brausender Beifall lohnte den Künstler, der auf stürmisches Verlangen sich zu einer Dreingabe entschloß. Mächtig wirkten die Vorträge beider Vereine in den Männerchören „Das Ringlein" von Nagel und „Wo gen Himmel Eichen ragen" von Heinrichs. Rund 160 Sänger wirkten dabei unter Leitung von Hauptlehrer Fleig mit; überraschte das erstere durch die Innigkeit und Lieblichkeit des Vortrags, so der Chor „Wo gen Himmel Eichen ragen" durch die Wucht und Stärke bei dieser Besetzung, alles wie aus einem Guß, ein Beweis für die gründliche Schulung. In der Haydnschen Militär-Symphonie konnte das Orchester einen vollen Erfolg buchen; präzises Zusammenspiel waren die Merkmale, welche dabei recht vorteilhaft zur Geltung kamen. Rheinbergers „Das Tal des Espingo", Chorwerk für Männerchor und Orchester, bildete einen würdigen Abschluß des in allen Teilen wohlgelungenen Konzerts.

Anschließend daran versammelten sich die Sänger beider Vereine und weitere Gesangesfreunde in der „Eintracht", die Räume bis auf das letzte Plätzchen füllend. Hier schlug die Begeisterung über den bisherigen schönen Verlauf hohe Wogen. Vorstand Gollmer entbot den Rottenburger Sängern herzlichen Willkomm, er begrüßte dieselben aufs wärmste ebenso den Vorstand des Enzgau-Sängerbundes, Eisenbahn-Inspektor Riedinger-Mühlacker, welcher der Einladung ebenfalls Folge leistete. Dank sagte er für die schönen Worte, welche Vorstand Bader Neuenbürg widmete. Die Neuenbürger seien aufs angenehmste überrascht von dem, was die Rottenburger Gäste in Sang und Klang boten; er fand hierbei warme Worte der Anerkennung. Bei Gesang und Becherklang wolle man die Alltagssorgen vergessen und treue Sängerfreundschaft pflegen; sein Hoch galt den Rottenburger Gästen.

Vorstand Bader, dem die Freude aus den Augen leuchtete, erzählte, wie man im Ausschuß des Liederkranzes auf den Gedanken kam, Neuenbürg und dem Schwarzwald einen Besuch abzustatten und liebe, alte Bekannte zu begrüßen. Der ganze Verein habe sich schon lange darauf gefreut, nun, da dieser Plan Wirklichkeit geworden, könne er nur erneut seiner Freude darüber Ausdruck geben. Alles hätte bis ins kleinste geklappt, die Rottenburger seien hochbefriedigt über das, was ihnen geboten wurde. Dank allen Neuenbürgern, welche sich um das Gelingen verdient machten. In humorvoller Weise schilderte er seine jüngsten Erlebnisse während einer Regennacht und wie er dabei zum Dichten veranlaßt wurde, dessen Produkt er zum besten gab. (Bader gilt in seiner Heimatstadt als ein sehr beliebter Dichter. Schriftl.) Die Neuenbürger Sangesbrüder beglückwünschte er zu ihren Erfolgen in Eßlingen u. Maulbronn. Er trank auf treue Sängerfreundschaft.

Gauvorstand Riedinger, der, wie man bei dieser Gelegenheit erfuhr, ein geborener Rottenburger ist, richtete an seine Landsleute und Sangesbrüder in der ihm eigenen Art Worte voll köstlichen Humors. Er dankte für die Einladung, der er recht gerne gefolgt sei, und gab Erlebnisse aus seiner dortigen Jugendzeit zum besten. Das gemeinsame deutsche Lied habe Rottenburg und Neuenbürg zusammengeführt, als Gauvorstand bitte er dieses deutsche Lied für das ganze Leben zu pflegen; er trank auf das weitere Blühen und Gedeihen beider Vereine und das deutsche Lied. Humoristische Vorträge wechselten ab mit gemeinsam gesungenen Liedern und Einzelchören und schufen dazu die richtige Feststimmung. Erst in vorgerückter Stunde trennte man sich.

Der Wettergott hatte ein Einsehen und so brachte der Sonntag ideales Sänger- und Wanderwetter. Um 8 Uhr trugen die Gäste drei Chöre als Zeichen des äußeren Dankes für die gute Aufnahme auf dem Marktplatz vor; dann wurde ein gemeinsamer Rundgang um Neuenbürg angetreten, wo bei schönem Wetter die Schönheiten Neuenbürgs und seiner Umgebung voll zur Geltung kamen und den Gästen manches Wort der Bewunderung entfuhr. Daran schloß sich ein kurzer Frühschoppen in der Tannenburg. Hier nahm Vorstand Gollmer zum letztenmal das Wort, um den Gästen für den Besuch zu danken, daran die Hoffnung knüpfend, daß es den Neuenbürgern vergönnt sein möge, den Besuch zu erwidern. Vorstand Bader betonte, daß der heutige Tag der Geburtstag engster Sängerfreundschaft zwischen beiden Vereinen sei. Den in Aussicht genommenen Besuch nehme er freudigst an, er sichere den Neuenbürgern schon heute herzlichen Willkomm zu, denn werde sich die gesamte Rottenburger Bürgerschaft beteiligen. Noch kurze Dankesworte für alles Gebotene, dann brach man auf, sang noch zwei Lieder vor dem Krankenhaus und dann gings hinab zu Tal zum Mittagessen. Bald nahte die Abschiedsstunde, kurz vor 12 Uhr sammelten sich beide Vereine auf dem Marktplatz, die Wagen wurden bestiegen „Ade du liebes Städtchen" ertönte von beiden Seiten und dann setzte sich der Wagenpark unter Heilrufen in Bewegung, von den besten Wünschen der Neuenbürger begleitet.

Wie wir heute früh auf Anfrage erfuhren, verlief die ganze Fahrt auf das Herrlichste, die Begeisterung der Rottenburger über die gastfreundliche Aufnahme lasse sich nicht beschreiben, das Lob über Neuenbürg erklinge heute aus dem Munde von 150 Rottenburger Liederkränzlern; dies zur Kenntnis der Neuenbürger Einwohnerschaft. Am Schlusse unseres Berichts entbieten wir den Rottenburger Sängern treudeutschen Sängergruß mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen".

Württemberg.

Stuttgart, 19. Juni. (Turn- und Spielkurs für Lehrer an Höheren Schulen.) Vom 23. August bis 11. September ds. Js. wird an der Landesturnanstalt in Stuttgart ein Lehrgang für Turnen und Spiel an den Höheren Knabenschulen abgehalten.

Eßlingen, 19. Juni. (Jagdglück.) Gestern konnte ein Hühnerhalter vier Marder nacheinander fangen, die ihm bedeutende Hühner vom Nest weggeholt hatten.

Göppingen, 19. Juni. (Todesopfer des Hochwassers.) Gestern versuchten zwei Knaben, 9 und 12 Jahre alt, zwischen der Ulmer Straße und der Fils aus dem zurzeit hochgehenden Heubach Holz herauszufischen. Hierbei fiel der jüngere Knabe in das Wasser und wurde in die Fils gerissen. Obwohl die Mutter und einige Nachbarn durch Kindergeschrei auf das Unglück aufmerksam gemacht, sofort zur Unglücksstelle eilten, konnte der Knabe nicht mehr gerettet werden und ist ertrunken. Der Knabe wurde oberhalb der Sonnenbrücke in der Fils gesichtet, worauf zwei Arbeiter sich an das Filsufer begaben, um ihn zu länden. Da er jedoch bereits wieder untergetaucht war und nicht mehr zum Vorschein kam, konnte der Leichnam noch nicht geborgen werden.

Frankenbach, OA. Heilbronn, 19. Juni. (Ein bedauerlicher Todesfall.) Die Arbeiter am Straßenbau Frankenbach—Großgartach konnten gestern wegen starken Regens nicht arbeiten und erhielten ihren Lohn. Ein in Böckingen wohnhafter Arbeiter, ein Bayer, hielt sich mit anderen im Gasthaus zur „Rose" noch gegen Abend anscheinend in trunkenem Zustand auf. Er führte sich so auf, daß es zu Streitigkeiten kam. Die Söhne des Hauses trennten die Streitenden und entfernten diese. Dabei griff der fremde Mann zum Messer, was ihm eine gehörige Tracht Prügel eintrug. Die Polizei stellte den Mann und ließ ihn dann seines Weges gehen. Die Wirtin, Frau Marie Prokisch, hat sich bei der Szene in Besorgnis um ihre Söhne so stark aufgeregt daß sie plötzlich von einem Herzschlag getroffen umsank und verschied.

Heilbronn, 20. Juni. (Herabsetzung der Zahl der Gemeinderäte.) In einer Zentrumsversammlung kam Landtagsabgeordneter Bock auch auf die neue Gemeindeordnung zu sprechen, die vom Ministerium des Innern ausgearbeitet ist und wohl im Herbst vom Landtag verabschiedet wird. Darnach wird die Zahl der Gemeinderäte um ein Fünftel bis ein Sechstel verringert werden.

Künzelsau, 20. Juni. (Protestversammlung.) In der hier am letzten Freitag abgehaltenen Protestversammlung gegen die Aufhebung der Oberämter wies Stadtschultheiß Broß darauf hin, daß, wenn auch die Regierung ihre Pläne aufgegeben habe, die Gefahr doch noch nicht vorüber sei, da die Parteien jederzeit die Frage wieder aufwerfen könnte. Man müsse deshalb auf der Hut sein und sich energisch wehren. Es wurde eine Entschließung angenommen, worin erwartet wird, daß solche uferlose und unsinnige Aufteilungspläne gegen den Willen und gegen den gesunden Sinn der beteiligten Bezirke und Oberamtsstädte aufgegriffen und durchzuführen versucht werden.

Heidenheim, 20. Juni. (In der Transmission.) Der bei der Brauereigesellschaft Neff beschäftigte Maschinenmeister Karius kam beim Abstellen einer Maschine der Transmission zu nahe. Er zog sich schwere Verletzungen am Kopf davon, denen er nach einigen Stunden, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, erlag. Er hinterläßt 6 Kinder.

Neue Hochwassergefahr.

Vom Oberland, 19. Juni. Die starken Niederschläge der letzten Tage haben die Schussen erneut über die Ufer treten lassen. Weite Strecken, die noch Spuren der Ueberschwemmung vor 14 Tagen trugen, wurden aufs neue unter Wasser gesetzt. Wiesen und Felder gleichen zwischen Weißenau und Meckenbeuren schmutzigen Seen. Ufervoll stürzen die Nebenarme der Schussen zu und drohen auch ihrerseits auszubrechen. Der bei Oberzell aus dem [illegible] kommende Bach schwoll infolge eines Wolkenbruchs mächtig an, richtete neue Wasserschäden an und überspülte bei Oberzell [illegible] lang das Bahngelände. Langsam nur ergießt sich, in ihrem Unterlauf durch den hohen Pegelstand aufgestaut, die Schussen in den Bodensee. Am Bodensee selbst ist die Rotach, die das letzte Mal in Löwental so große Verwüstungen anrichtete, über die Ufer getreten. In Friedrichshafen überflutet der See eine 8 bis 10 Meter tiefe Baustelle am Kai des dortigen Hafens und vernichtete viel wertvolles Material, das zu dem beabsichtigten Umbau bereits verwendet worden war. An eine Wiederaufnahme der Arbeit ist in absehbarer Zeit nicht zu denken. Der See ist entlang der Seestraße Friedrichshafen—Eriskirch—Langenargen an vielen Stellen über die Ufer getreten. Die Feuerwehr hat drei in diesem Gebiet liegende Häuser geräumt. Der See hat gestern vormittag einen Wasserstand von [illegible] Metern erreicht und damit innerhalb 24 Stunden um 5 Zentimeter wieder zugenommen. Er hat nun eine solche Höhe, daß bei weiterem Steigen — und dies bleibt bei der derzeitigen Wetterlage wohl nicht aus — ein Ueberfluten auch derjenigen Ufergrenzen unvermeidlich ist, die durch ihre höhere Lage das Wasser bisher zurückgehalten haben. Die Zuflüsse des Bodensees bringen aus dem Hinterland große Wassermengen. In Lindau hat der kleine See nun die ganze Front am Elektrizitätswerk bis zum Eisenbahndamm überschwemmt. Das Wasser geht bis halb zum Marthastift. Die schönen Anlagen mit den Rosenrondells sind alle unter Wasser. Der Verkehr ist auf Stegen ermöglicht. In Konstanz steht das Wasser hart am Rande des Stadtgartens. Bei einem Schleppschiff, das unter der Rheinbrücke durchfahren wollte, wurden Steuerhäuschen und ein Teil des Oberbaues abgerissen. Das Wollmatinger Ried ist vollständig überschwemmt. Die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee gestaltet sich immer schwieriger, da auch die Anlagestellen vom Wasser mehr und mehr überspült werden. So ist die Landungsbrücke von Unteruhldingen nahezu überschwemmt. Der Pilgerweg von Unteruhldingen nach Birnau ist nicht mehr passierbar. In Ueberlingen ist die Löwenbrücke unter Wasser. Sie mußte gegen das Fortschwimmen gesichert werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Ueberschwemmungen am Untersee nehmen immer bedenklichere Formen an. In Ermatingen sind Keller, Stuben und Treppen der am See gelegenen Häuser voll Wasser. In den Straßen sind alle verfügbaren Kräfte damit beschäftigt, Bretter zu legen, um den Bewohnern den Zugang zu ihren Häusern zu ermöglichen. In Berlingen erhöht sich die Wassernot beständig. Etwa 15 Häuser stehen unter Wasser und können nur durch Notstege erreicht werden. Der Seespiegel liegt nur noch einige Zentimeter tiefer als beim Hochwasser vor zwei Jahren. Die Uferwege sind überschwemmt. In Gottlieben ist der Landungsplatz überschwemmt. Am Rhein entlang stehen alle Hafenplätze unter Wasser. Bei Singen ist die Aach an einzelnen Stellen über die Ufer getreten und die Streuwiesen an der oberen und unteren Aach bilden eine große Wasserfläche. Die Zufahrtsstraße nach der Reichenau ist von der Kapelle bis zum Bruckgraben überschwemmt. Der Verkehr wird aber durch Boote aufrecht erhalten.

Baden.

Bonndorf, 19. Juni. Samstag morgen gegen ½6 Uhr erlitt ein hiesiger Autobesitzer mit seinem Wagen einen schweren Unfall. Auf der Strecke zwischen Renzingen—Bonndorf fuhr das Auto, wohl infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Dabei wurden einige ePrsonen verletzt. Die Insassen des Autos kehrten von einer Hochzeitsfeier in Bräunlingen zurück. Es waren der Buchdruckereibesitzer Spachholz und der Hirschwirt Weißhaar und ihre Frauen. Spachholz erlitt schwere Kopfverletzungen und einige Rippenbrüche und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. Hirschwirt Weißhaar, der erst 14 Tage verheiratet ist, zog sich eine Brustquetschung zu, konnte aber noch nach Hause laufen. Die Frauen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Zum Autounglück bei Hornberg.

Hornberg, 18. Juni. Der Augenschein gibt erst ein vollkommenes Bild über die Furchtbarkeit des Hornberger Autounglücks. Ueber die Zahl der Opfer hinaus kann man sich erst eine Vorstellung von dem Vorgang machen, der für alle Ueberlebenden zu den furchtbarsten Erinnerungen gehören muß. Der Kraftwagen ist von dem Langholzstamm vollkommen aufgespießt worden. Der Holzwagen hatte eine Last von mehreren Stämmen Hartholz. Während die Mehrzahl der Stämme nur unbedeutend über die Hinterachse ragten, also Unheil nicht anrichten konnten, stand einer der Stämme nicht weniger als fast fünf Meter nach hinten über, und zwar in etwa 1,40 Meter Höhe über dem Boden. Dieser Stamm durchbohrte das geschlossene Auto — ein Fiatwagen von etwa vier Metern Länge — völlig, und zwar von vorne links schräg nach der Mitte hinten. Durch diese Stoßrichtung erklärt es sich auch, daß der zwischen den Todesopfern sitzende Schneidermeister Reutter mit Verletzungen davonkam, da er schon teilweise außerhalb der Stammachse saß. Dagegen wurde der im Fond, der mit drei Herren besetzt war, sitzende Bürgermeister Kaufmann wieder direkt getroffen. Der Steinhauermeister Wöhrle, ein Sohn des Sonnenwirts in Hornberg, war sofort tot, ihm wurde der Kopf zermalmt, während Kaufmann noch 10 Minuten schwache Lebenszeichen von sich gab und dann verschied. Die Stoßhöhe des Stammes lag so, daß sie für die Betroffenen fast absolut tödlich wirken mußte. Von der Gewalt des Zusammenstoßes zeugt die Tatsache, daß der schwere Kraftwagen vollständig auf den Stamm rutschte, der über die Hinterwand des Autos wieder einen Meter in die Luft ragte. Mit dem Motor war der Wagen unter die kürzeren Stämme gefahren, deren einer den Motor beschädigte, und hatte den Holzwagen mit der hinteren Achse hochgehoben. Der überstehende Stamm, der das Unglück verschuldete, war weder erkennbar noch kenntlich gemacht. Die üblichen Erhebungen durch Staatsanwaltschaft, Amtsgericht usw. wurden alsbald gemacht. Der Führer gibt an, nur mit 30 Kilometer Geschwindigkeit gefahren zu sein. Er habe den Holzwagen auf kurze Entfernung zwar vor sich gesehen, nach links fahren und überholen wollen, aber bei dem unsichtigen Regenwetter und der nassen Schutzscheibe den überstehenden Stamm nicht sehen können. Er habe auch versucht, den Wagen zum Stehen zu bringen. Die Frage, ob bei einer Geschwindigkeit von 30 Km. der Wagen bei der festgestellten Bremsstrecke von 10 Metern nicht mehr zu halten gewesen wäre und ob es denkbar sei, daß bei einer derartigen Geschwindigkeit das Auto so aufgespießt werden konnte, unterliegt noch der Untersuchung. Aus dem Unglück ergeben sich zahlreiche rechtliche u. gesetzgeberische Momente. So wird die Haftpflichtfrage sehr wesentlich werden, da der Unglückswagen von seinem Besitzer zur Verfügung gestellt war, ohne daß solche Fahrten in die Haftpflicht fallen. Weiter hat die Allgemeinheit ein Interesse daran, daß die Beleuchtungs- und Verkehrsvorschriften für Langholzfuhrwerke überhaupt auf einen neuzeitlichen Stand gebracht werden. Wie man hört, braucht in Baden der Ueberstand an solchen Ladungen nicht besonders beleuchtet zu sein, während das anderswo der Fall ist. Der Vorfall mit seinem schweren Verlauf wird hoffentlich den Anstoß geben, daß die mitunter die öffentliche Sicherheit auf den Straßen geradezu gefährdende Fahrtechnik vieler Fuhrleute durch entsprechende Bestimmungen auf den Stand gebracht wird, den man verlangen kann, und daß den Bestimmungen auch entsprechende Geltung verschafft wird.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Juni. (Obst- und Gemüsegroßmarkt.) Erdbeeren (Gartenbreitlinge) 35—65, Stachelbeeren (grüne) 15—20, Kirschen (süße) 25—35, Kartoffeln 3—4, Brockelerbsen ½ Kg. 35—45, Kopfsalat 1 Stück 5—10, Blumenkohl 1 Stück 20—60, Karrotten runde 1 Bund 15—20, Zwiebel ½ Kg. 8—14, Zwiebel mit Rohr 1 Bund 10—12, Gurken große 1 Stück 20—50, Rettiche 8—12, Monatsrettich 1 Bund 3—15, Spargeln Untertürkheimer 100—120, Spargeln Schwetzinger ½ Kg. 40—80, Spinat ½ Kg. 15—25, Mangold ½ Kg. 10—12, Rhabarber 1 Bund 8—12, Kopfkohlraben 1 Stück 5—10.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse lag in dieser Woche auffallend fest, es gab sogar eine Hausse, die umso überraschender war, als man angenommen hatte, daß die Börse wegen der bevorstehenden innerpolitischen Entscheidung des Volksentscheids zur Fürstenenteignung Zurückhaltung bewahren werde und namentlich das Ausland sich abschrecken lasse. Aber im Gegenteil lagen gerade aus dem Ausland bedeutende Kaufaufträge nach deutschen Industriewerten vor. Auch die inländische Spekulation beteiligte sich stark und vertraute der glatten Ueberwindung der Medioverpflichtungen. Anregend wirkte weiter die leichte Geldmarktslage und der Zeichnungserfolg der Reichsbahnzertifikate.

Geldmarkt. Am Geldmarkt nahm die Flüssigkeit weiter zu. Am Börsengeldmarkt gingen die Geldsätze für Tagesgeld bis auf 3½—4½ Prozent herunter, Monatsgeld notierte 4½ bis 5½ Prozent. Die Geldsätze standen durchweg unter dem Einfluß der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts. Bei der geringen Belebung des Wirtschaftslebens wird mit einer längeren Fortdauer der flüssigen Geldmarktslage gerechnet. Die Reichsbankeinnahmen sind im Mai zurückgegangen und betragen 436 Millionen gegen 584 Millionen im April. Auf dem Devisenmarkt waren die Frankenvaluten großen Schwankungen unterworfen. Der französische Franken ist erneut gesunken.

Produktenmarkt. Die Produktenbörsen waren behauptet und die Preise etwas höher. Die nasse Witterung ließ Befürchtungen über eine Ernteverzögerung aufkommen. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 5 bzw. 5,5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 296 (+3), Roggen 135 (+4), Wintergerste 188 (+2) Sommergerste 200 (unv.), Hafer 206 (unv.) Mark je pro Tonne und Mehl 39½ (+¼) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer blieb bei im einzelnen Preisschwankungen unverändert. Die Lage auf den Textilmärkten ist überwiegend ungünstig. Die Besserung des Absatzes während des Ostergeschäftes hat nicht angehalten. Infolge der kühlen Witterung blieb schon das Pfingstgeschäft hinter den Erwartungen zurück. Besser war die Lage auf den Ledermärkten, wenn auch von einem lebhaften Geschäft nicht gesprochen werden kann. Die längere Dauer des englischen Streiks machte sich für die deutsche Kohlenindustrie günstiger fühlbar.

Viehmarkt. Der Auftrieb zu den Schlachtviehmärkten war in fast allen Gattungen gegenüber der Vorwoche wesentlich höher. Die Preise setzten, namentlich bei Kälbern, eine Abwärtsbewegung fort. Auch die Ladenfleischpreise wurden herabgesetzt.

Holzmarkt. Die Holzmärkte waren fast leblos und der Absatz gering.

Tragisches Ende einer Schauspielerin. Die bekannte Pariser Schauspielerin Regine Flory, die am Drury-Lane-Theater in London gastierte, erschoß sich nach der Vorstellung in ihrer Loge. Sie hinterließ einen Brief, in dem sie den Bruch mit ihrem Verlobten als Motiv der Tat bezeichnet.

Ein Theater in die Luft gesprengt. Das Theater von Los Angeles wurde durch fünf Dynamitexplosionen zerstört. Es wurde festgestellt, daß in verschiedenen Teilen des Theaters Dynamitpakete versteckt worden waren.

Neueste Nachrichten.

Ohligs, 21. Juni. Gestern morgen kam es zwischen Angehörigen des Jungdeutschen Ordens und Kommunisten zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem vier Mitglieder des Jungdeutschen Ordens schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Unter den Teilnehmern an der Schlägerei befand sich auch ein kommunistischer Stadtverordneter.

Dresden, 19. Juni. Die Elbe steigt weiter. Nach Mitteilungen vom Oberlauf der Elbe dürfte ein Hochwasserstand der Elbe mit 4 bis 4,10 Meter im Laufe des Tages zu erwarten sein.

Berlin, 20. Juni. Heute früh gegen ein Uhr haben in der Oranienstraße Kommunisten ein Zeitungsauto überfallen, umgeworfen geplündert und die Zeitungen verbrannt. Mit Hilfe des Ueberfallkommandos wurden 30 Personen festgenommen.

Berlin, 20. Juni. Heute früh geriet ein mit drei Polizeibeamten besetztes Motorrad mit Beiwagen des Ueberfallkomandos Friedrichshain an der Ecke der Warschauer- und der Boxhagener-Straße, als es einer Motorlage ausweichen wollte, ins Schleudern und überschlug sich mehreremal. Die drei Insassen wurden schwer verletzt.

Paris, 20. Juni. Herriot verzichtete auf die Kabinettsbildung. Heute vormittag um 10 Uhr berief der Präsident der Republik Briand ins Elysee. Briand nahm den Auftrag zur Kabinettsbildung an.

Paris, 20. Juni. Briand erklärte nach dem Verlassen des Elysees Vertretern der Presse, er werde sich nunmehr von den Abstimmungsergebnissen der Kammer leiten lassen, d. h. die Mehrheit berücksichtigen, die ihn zuletzt unterstützt habe. Da er wisse, daß sogar Herriot die Absicht gehabt habe, ein weitgehendes Konzentrationskabinett zu bilden, sei ihm seine Aufgabe erleichtert worden. Er glaube, daß er jetzt Erfolg habe.

Paris, 21. Juni. Briand erklärte gestern abend Pressevertretern, daß er sich bei seinen gestrigen Besprechungen ausschließlich über die Finanzfrage unterhalten habe. Mit der Zusammensetzung des Ministeriums werde er erst heute beginnen. Er hoffe, daß er die endgültige Entscheidung heute bekannt geben könne.

Konstantinopel, 21. Juni. Gelegentlich eines heute abgehaltenen Festes der deutschen Kolonie hat der Botschafter Nadolny in seiner Begrüßungsrede den zurzeit hier weilenden Staatssekretär Dr. Meißner, dem Reichspräsidenten Hindenburg den besonderen Dank der deutschen Kolonie für seine Initiative, Deutschland eine Einheitsflagge zu geben, zu überbringen.

Angora, 21. Juni. Die Verhaftungen wegen des Attentats auf Kemal Pascha belaufen sich bis jetzt auf über 50. Unter den Verhafteten befinden sich 20 Abgeordnete.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtags stellten die Kommunisten eine Große Anfrage, weil der Schultheiß von Fellbach einen zur Agitation für die Fürstenenteignung geplanten Fackelzug verboten und der Oberamtmann von Waiblingen dieses Verbot bestätigt hat. Das Haus lehnte die sofortige Behandlung der Anfrage ab. In der fortgesetzten Beratung des Finanzetats wurden zum Kapitel 72 (Statistisches Landesamt) die Ausschußanträge angenommen, betr. Wiederaufnahme der Statistik über die Hypothekenbewegung, betr. Neuregelung des Vermessungsdienstes sowie der Ausbildung der Vermessungsbeamten und betr. die Zurückgabe der Verwaltung des Vermessungswesens an Württemberg durch das Reich nur gegen eine ausreichende Entschädigung. Beim Kapitel 73 (Hochbau) wurde darüber geklagt, daß der Staat die Bauarbeiten immer nach der billigsten Offerte vergibt. Verlangt wurde von Zentrumsseite, daß die Klosterkirche in Blaubeuren von Wallfahrern ohne Eintrittsgeld besucht werden darf. Angenommen wurde der Antrag des Ausschusses, wonach mit dem Bau des staatlichen Geschäftshauses in der Königstraße spätestens im Herbst dieses Jahres begonnen werden soll. Beim Kapitel 73 a (Bezirksfinanzverwaltung) fand ein Antrag des Abg. Scheef (Dem.), die Organisation der Staatsrentämter möglichst einfach zu gestalten und die Zahl ihrer Beamten und Angestellten tunlichst zu verringern, in der Aussprache vielseitige Zustimmung, doch wurde die Abstimmung verschoben. Finanzminister Dr. Dehlinger teilte mit, daß die Zahl der Beamten und Angestellten von 165 am 1. April 1924 auf 113 reduziert wurde und daß die Staatsrentämter das Staatsvermögen sowie das Krongut verwalten sowie für 141 Forstämter und 14 Bezirksbauämter das ganze Kassenwesen führen. Die Organisation lasse sich kaum weiter vereinfachen. Schließlich begann man noch die Beratung der Kapitel 88 bis 97 (Nutzungen des Staatsvermögens und sonstige Einnahmezweige). Die nächste Sitzung findet am Dienstag nachmittag statt.

Das Hochwasser des Bodensees.

Konstanz, 20. Juni. Die diesjährige Periode des Hochwassers hat heute einen gewissen Höhepunkt erreicht. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist der Bodensee um rund neun Zentimeter gestiegen, doch ist heute ein Stillstand der Fluten wahrzunehmen. Die Niederungen an den Ufern des Sees sind zu Wasserbuchten geworden, und die Riedwiesen sind sämtlich überschwemmt, so besonders an den flachen Mündungen der Flüsse, z. B. der Argen, der Seefelder Aach, der Stockacher Aach und am Untersee der Radolfzeller Aach. Vor allem die Orte am Untersee leiden sehr unter den Schäden des Hochwassers, wobei die meisten Orte auf dem badischen Ufer durch ihre Höhenlage einigermaßen geschützt sind. Besonders die am Schweizer Ufer des Untersees gelegenen Ortschaften sind vom Wasser sehr bedrängt. In Berlingen liegen die Schiffslanden und die Landungsbrücke wie auch die angrenzende Dampfstraße fußtief unter Wasser. Die am See gelegenen Gärten sind ebenfalls überschwemmt. Die Kellerräume sind mit Wasser gefüllt. Während der letzten zwei Wochen ist der Untersee dort über 1½ Meter gestiegen. Aehnlich steht es in Mannenbach und am See bei Ermatingen, wo das Wasser bereits über die Straße in die Haustür des Gasthofs „Zum Schiff" strömt. Schloß Gottlieben ist durch die Fluten fast abgeschnitten und der Schifferweg am Rhein entlang nach Konstanz ist unpassierbar geworden. Wenn im Frühjahr vor Beginn dieser neuen Hochwasserperiode nicht ein sehr niedriger Wasserstand vorhanden gewesen wäre, wäre sie diesmal zu einer viel umfangreicheren Katastrophe für das Seegebiet geworden. Am Samstag wurde auch der Schiffsverkehr von Schaffhausen nach Stein a. Rh. eingestellt, da infolge des hohen Wasserstandes die Rheinbrücke bei Diessenhofen nicht mehr für die Schiffe passierbar ist. In Schaffhausen stieg der Rheinspiegel am Samstag um etwa 7 Zentimeter.

Waldshut, 20. Juni. Der Wasserstand des Rheins erreichte heute Sonntag früh um 3 Uhr eine Höhe von 5,44 Metern, worauf er zurückging und heute morgen um 7 Uhr eine Höhe von nur noch 5,34 Meter aufwies. Das Wasser fällt weiter. Die Obstbäume in der Nähe des Stromes stehen bis zu den Aesten im Wasser. Der Rheinweg ist vollkommen überschwemmt und nur die höher gelegenen Teile ragen wie Inseln aus den Fluten.

Köln a. Rh., 20. Juni. Der Rhein ist weiter gestiegen. Gestern abend betrug der Pegelstand in Köln 4,40 Meter, heute morgen 4,44 Meter. Das Vorland ist weithin überschwemmt. Mit einem weiteren Steigen des Rheines ist im Laufe des Tages zu rechnen, da von Waldshut ein Steigen des Wassers gemeldet wurde.

Wahlergebnisse des Volksentscheids:

Es sind im folgenden abgekürzt: Stimmberechtigte = St.Ber.; insgesamt abgegebene Stimmen = abg. Str; Volksbegehren = V.B.

Amtsoberamt Stuttgart: St.Ber. 41 278, abg. St. 23 943, Ja 22 872, Nein 708, V.B. 22 268.

Aalen: St.Ber. 21 361, abg. St. 7221, Ja 6777, Nein 357, V.B. 6382.

Backnang: St.Ber. 18 320, abg. St. 5314, Ja 5043, Nein 165, V.B. 3747.

Balingen: St. Ber. 30 949, abg. St. 14 652, Ja 14 076, Nein 447, V.B. 12 385.

Besigheim: St.Ber. 19 297, abg. St. 8003, Ja 7773, Nein 181, V.B. 7275.

Biberach: St.Ber. 23 428, abg. St. 3558, Ja 3278, Nein 236, V.B. 2033.

Blaubeuren: St.Ber. 13 513, abg. St. 2425, Ja 2254, Nein 143, V.B. 1690.

Böblingen: St.Ber. 19 799, abg. St. 9045, Ja 8686, Nein 257, V.B. 9062.

Brackenheim: St.Ber. 14 833, abg. St. 4783, Ja 4611, Nein 110, V.B. 4752.

Calw: St.Ber. 17 665, abg. St. 4006, Ja 3774, Nein 142, V.B. 3847.

Crailsheim: St.Ber. 16 035, abg. St. 2286, Ja 2146, Nein 106, V.B. 1841.

Ehingen: St.Ber. 18 037, abg. St. 3279, Ja 3029, Nein 190, V.B. 2209.

Ellwangen: St.Ber. 17 661, abg. St. 1915, Ja 1794, Nein 96, V.B. 1463.

Eßlingen: St.Ber. 43 287, abg. St. 23 702, Ja 22 550, Nein 629, V.B. 20 691.

Freudenstadt: St.Ber. 22 669, abg. St. 5736, Ja 5520, Nein 162, V.B. 3400.

Gaildorf: St.Ber. 12 875, abg. St. 1865, Ja 1787, Nein 56, V.B. 732.

Geislingen: St.Ber. 25 625, abg. St. 8375, Ja 7832, Nein 415, V.B. 5766.

Gerabronn: St.Ber. 16 787, abg. St. 1512, Ja 1459, Nein 44, V.B. 711.

Gmünd: St.Ber. 26 799, abg. St. 7909, Ja 7493, Nein 315, V.B. 5739.

Göppingen: St.Ber. 41 139, abg. St. 24 997,, Ja 23 939, Nein 623, V.B. 20 116.

Hall: St.Ber. 17 890, abg. St. 2718, Ja 2608, Nein 83, V.B. 1984.

Hechingen: St.Ber. 22 997, abg. St. 9311, Ja 9029, Nein 232, V.B. 6751.

Heidenheim: St.Ber. 30 137, abg. St. 13 334, Ja 12 764, Nein 361, V.B. 10 561.

Heilbronn: St.Ber. 61 172, abg. St. 32 541, Ja 30 581, Nein 1073, V.B. 25 532.

Herrenberg: St.Ber. 15 316, abg. St. 2426, Ja 2354, Nein 51, V.B. 1999.

Horb: St.Ber. 12 180, abg. St. 2055, Ja 1931, Nein 100, V.B. 1213.

Kirchheim: St.Ber. 20 630, abg. St. 6619, Ja 6311, Nein 219, V.B. 5910.

Künzelsau: St.Ber. 15 101, abg. St. 1905, Ja 1835, Nein 47, V.B. 1400.

Laupheim: St.Ber. 16 778, abg. St. 3537, Ja 3296, Nein 198, V.B. 2068.

Leonberg: St.Ber. 23 038, abg. St. 8404, Ja 8087, Nein 210, V.B. 7077.

Leutkirch: St.Ber. 16 667, abg. St. 1806, Ja 1662, Nein 112, V.B. 841.

Ludwigsburg: St.Ber. 48 469, abg. St. 24 925, Ja 23 774, Nein 794, V.B. 21 742.

Marbach: St.Ber. 16 248, abg. St. 4055, Ja 3922, Nein 90, V.B. 3091.

Maulbronn: St.Ber. 16 933, abg. St. 5820, Ja 5558, Nein 166, V.B. 4772.

Mergentheim: St.Ber. 17 018, abg. St. 1191, Ja 1111, Nein 62, V.B. 897.

Münsingen: St.Ber. 14 248, abg. St. 2416, Ja 2262, Nein 124, V.B. 1941.

Nagold: St.Ber. 15 380, abg. St. 2247, Ja 2154, Nein 70, V.B. 1086.

Neckarsulm: St. Ber. 20 459, abg. St. 7332, Ja 6953, Nein 288, V.B. 6660.

Neresheim: St.Ber. 11 000, abg. St. 2137, Ja 2030, Nein 86, V.B. 2215.

Neuenbürg: St.Ber. 22 710, abg. St. 6926, Ja 6508, Nein 252, V.B. 4824.

Nürtingen: St.Ber. 20 451, abg. St. 9060, Ja 8653, Nein 280, V.B. 7882.

Oberndorf: St. Ber. 23 846, abg. St. 12 305, Ja 11 380, Nein 628, V.B. 9690.

Oehringen: St.Ber. 20 450, abg. St. 3501, Ja 3349, Nein 110, V.B. 1697.

Ravensburg: St.Ber. 29 855, abg. St. 5542, Ja 5236, Nein 239, V.B. 3631.

Reutlingen: St.Ber. 38 429, abg. St. 17 788, Ja, 17 110, Nein 517, V.B. 15 297.

Ballscherz. Eine Wiener Gesellschaft hielt Stiftungsball. Das Fest war im schönsten Zuge. Da niest jemand herz- und nervenerschütternd. Allgemeines Gelächter! Aber er niest noch einmal so schallend, daß allgemeine Entrüstung entsteht und der Ruf laut wird: „Raus!" Da niesen aber schon zehn, zwanzig und unter ihnen die ärgsten Schreier. Noch eine Minute und das Niesen schallt durch alle Teile des großen Saales wie ein gewaltiges Pelotonfeuer — Gäste und Direktoren, Wirte und Kellner, Tänzerinnen und Polizeidiener selbst — alles niest und niest immer wieder, als wären sie toll geworden. Plötzlich riefs: „Türen und Fenster auf!" Fenster und Türen flogen rasch auf, ein gewaltiger Luftstrom durchzog die Säle und entführte das Niespulver und den Pfeffer, den unbekannte Störenfriede ausgestreut hatten....

Riedlingen: St.Ver. 15 648, abg. St. 3354, Ja 2377, Nein 137, U.St. 2148.
Rottenburg: St.Ver. 17 568, abg. St. 7415, Ja 7098, Nein 230, U.St. 6566.
Rottweil: St.Ver. 31 036, abg. St. 14 152, Ja 13 445, Nein 715, U.St. 11 931.
Saulgau: St.Ver. 18 306, abg. St. 4250, Ja 3988, Nein 213, U.St. 3493.
Schorndorf: St.Ver. 17 799, abg. St. 6059, Ja 5774, Nein 185, U.St. 4570.
Sigmaringen: St.Ver. 21 585, abg. St. 5743, Ja 5375, Nein 296, U.St. 3448.
Spaichingen: St.Ver. 11 450, abg. St. 4322, Ja 4114, Nein 137, U.St. 3751.
Sulz: St.Ver. 11 494, abg. St. 2729, Ja 2563, Nein 115, U.St. 1817.
Tettnang: St.Ver. 21 363, abg. St. 4727, Ja 4411, Nein 246, U.St. 2584.
Tübingen: St.Ver 31 369, abg. St. 12 399, Ja 11 998, Nein 313, U.St. 11 211.
Tuttlingen: St.Ver. 24 109, abg. St. 11 225, Ja 10 716, Nein 351, U.St. 9697.
Ulm: St.Ver. 47 068, abg. St. 12 436, Ja 11 853, Nein 452, U.St. 7866.
Urach: St.Ver. 21 707, abg. St. 7153, Ja 6790, Nein 268, U.St. 6061.
Vaihingen: St.Ver. 13 458, abg. St. 3165, Ja 3055, Nein 92, U.St. 2410.
Waiblingen: St.Ver. 28 508, abg. St. 8517, Ja 8133, Nein 245, U.St. 6562.
Waldsee: St.Ver. 17 225, abg. St. 3286, Ja 3068, Nein 172, U.St. 1501.
Wangen: St.Ver. 16 568, abg. St. 2556, Ja 2368, Nein 156, U.St. 1322.
Welzheim: St.Ver. 13 571, abg. St. 4661, Ja 4477, Nein 127, U.St. 3266.
Karlsruhe. (32. Wahlkreis. — Baden.) Endergebnis. Im 32. Wahlkreis Baden wurden abgegeben 571 961 gültige Stimmen, davon mit Ja 548 203, mit Nein 23 758, U. St. 12 268. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 1 432 692. Die Wahlbeteiligung betrug 38 Prozent der Wahlberechtigten mit Ja und 40,5 Prozent überhaupt. Beim Volksbegehren betrug die Zahl der gültigen Eintragungen von 1 492 729 Stimmberechtigten 500 268 oder 34,7 Prozent.
Freiburg-Stadt: St.Ver. 59 546, Ja 20 833, Nein 1040, Ungültige Stimmen 394.
Amtsbezirk Villingen: St.Ver. 29 143, Ja 9930, Nein 577, U. St. 306.
Karlsruhe-Stadt: St.Ver. 100 282, Ja 38 834, Nein 1349.
Amtsbezirk Donaueschingen: St.Ver. 24 032, Ja 6025, Nein 395.
Singen: St.Ver. 7160, Ja 4391, Nein 268, U. St. 164.
Konstanz: St.Ver. 20 160, Ja 8294, Nein 350.

1. Wahlkreis Ostpreußen. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 1 303 257, Ja-Stimmen 253002, Nein 8 778, U.St. 5 056. Die Ja-Stimmen betragen 25 Prozent der Stimmberechtigten.

2. Wahlkreis Berlin. Stb. 1 483 037, Ja 942 654, Nein 31 077, U.St. 45 187.

3. Wahlkreis Potsdam II. (Vorläufiges amtliches Endergebnis.) Stb. 1 088 444, Ja 531 863, Nein 19 596, U.St. 22 833. Die Ja-Stimmen betragen 45,5 Prozent der Stimmberechtigten.

4. Wahlkreis Potsdam I. Stb. 1 202 005, Ja 565 865, Nein 22 013, U.St. 25 699.

5. Wahlkreis Frankfurt a. O. (Vorläufiges amtliches Endergebnis.) Stb. 1 101 293, Ja 297 340, Nein 13 403. U. St. 12 953.

6. Wahlkreis Pommern. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 1 142,850, Ja 269 454, Nein 11 398, U.St. 5761. Die Ja-Stimmen betragen 21,8 Proz. der Stimmberechtigten.

7. Wahlkreis Breslau. (Vorläufiges amtl. Endergebnis.) Stb. 1 195 249, Ja 383 108, Nein 24 909, U.St. 13 443. Die Ja-Stimmen betragen 32 Proz. der Stimmberechtigten.

8. Wahlkreis Liegnitz. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 768 481, Ja 263 093, Nein 13 577, U. St. 11 326. Die Ja-Stimmen betragen 34.5 Prozent der Stimmberechtigten.

9. Wahlkreis Oppeln. Stb. 794 695, Ja 193 933, Nein 11 975. U. St. 4888.

10. Wahlkreis Magdeburg. Stb. 1 058 947, Ja 453 800, Nein 16 754, U St. 23 061.

11. Wahlkreis Merseburg. (Vorläufiges amtl. Ergebnis.) Ja 351 142, Nein 12 564, U.St. 14 281. Die Ja-Stimmen betragen 39,4 Prozent der Stimmberechtigten.

12. Wahlkreis Thüringen. Stb. 1 421 438, Ja 580 806, Nein 24 833, U St. 32 423.

13. Wahlkreis Schleswig-Holstein. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 1 004 910, Ja 351 975, Nein 13 630, U.St. 16 021. Die Ja-Stimmen betragen 35 Prozent der Stimmberechtigten.

14. Wahlkreis Weser-Ems. (Vorläufiges amtl. Ergebnis.) Stb. 909 953, Ja 254 959, Nein 10 864, U.St. 12 473.

15. Wahlkreis Osthannover. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 654 114, Ja 180 404, Nein 9519. U. St. 9806.

16. Wahlkreis Südhannover-Braunschweig. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 1 236 841, Ja 469 106, Nein 23 466, U.St. 27 371. Die Ja-Stimmen betragen 42 Prozent.

17. Wahlkreis Westfalen-Nord. (Vorläufiges amtl. Ergebnis.) Stb. 1 353 756, Ja 447 248, Nein 17 627. U. St. 17 525.

18. Wahlkreis Westfalen-Süd. Stb. 1 640 048, Ja 727 472, Nein 23 259, U.St. 36 145.

19. Wahlkreis Hessen-Nassau. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 1 581 716, Ja 635 382, Nein 24 305, U.St. 23 207. Die Ja-Stimmen betragen 40,1 Prozent der Stimmberechtigten.

20. Wahlkreis Köln-Aachen. (Vorläufiges amtl. Ergebnis.) Stb. 1 364 830, Ja 466 172, Nein 20 563, U.St. 9073.

21. Wahlkreis Koblenz-Trier. (Vorläufiges amtl. Ergebnis.) Stb. 757 833, Ja 134 994, Nein 7137, U.St. 2970. Die Ja-Stimmen betragen 17,8 Proz. der Stimmberechtigten.

22. Wahlkreis Düsseldorf-Ost. (Vorläufiges amtliches Endergebnis: Stb. 1 396 932, Ja 584 472, Nein 18 426. U. St. 16 868. Wahlbeteiligung 41,9 Prozent.

23. Wahlkreis Düsseldorf-West. Stb. 1 067 955, Ja 358 836, Nein 12 626, U.St. 7178. Die Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren war 259 427, Wahlbeteiligung 35,5 Proz.

24. Wahlkreis Oberbayern-Schwaben. Stb. 1 548 527, Ja 320 163, Nein 10 918, U.St. 4079.

25. Wahlkreis Niederbayern-Oberpfalz. (Vorl. amtl. Ergebnis.) Stb. 778 338, Ja 97 581, Nein 3814, U.St. 1363. Die Ja-Stimmen betragen 12,5 Proz. der Stimmberechtigten.

26. Wahlkreis Franken. (Vorläufiges amtl. Endergebnis.) Stb. 1 551 192, Ja 413 938, Nein 14 431. Die Ja-Stimmen betragen 26,7 Prozent der Stimmberechtigten.

27. Wahlkreis Pfalz. (Vorläufiges Endergebnis.) Stb. 665 365, Ja 186 104, Nein 6412.

28. Wahlkreis Dresden-Bautzen. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 1 237 786, Ja 551 532, Nein 25 554, U. St. 29 954. Die Ja-Stimmen betragen 44 Prozent der Stimmberechtigten.

29. Wahlkreis Leipzig. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 874 883, Ja 454 099, Nein 21 546, U. St. 23 881. Die Ja-Stimmen betragen 51,9 Prozent der Stimmberechtigten.

30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau. Stb. 1 190 820, Ja 540 943, Nein 22 781, U. St. 34 442.

33. Wahlkreis Hessen-Darmstadt. (Vorläufiges amtliches Endergebnis.) Stb. 870 796, Ja 348 335, Nein 15 572, U. St. 10 234. Die Ja-Stimmen betragen 40,2 Prozent der Stimmberechtigten.

34. Wahlkreis Hamburg. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 855 000, Ja 449 168, Nein 18 090, U. St. 22 461. Die Ja-Stimmen betragen 52,5 Prozent der Stimmberechtigten.

35. Wahlkreis Mecklenburg. (Vorläufiges amtliches Ergebnis.) Stb. 453 103, Ja 159 069, Nein 5459, U. St. 8235.

Düsseldorf. (Vorläufiges Endergebnis) Stadtgebiet: Stb. 314 499 Ja 104 190, Nein 3415. U. St. 2076.

Dresden. (Vorläufiges Endergebnis) Stadtgebiet: Stb. 450 993, Ja 205 688, Nein 7066. U. St. 8304.

Lübeck. (Stadt und Land.) Stb. 89 153, Ja 42 090, Nein 1227. U. St. 4003.

Augsburg. (Stadt.) Stb. 103 595, Ja 39 066, Nein 1212. U. St. 496.

Aachen. (Stadt und Land.) Stb. 105 441, Ja 35 974, Nein 1443, U. St. 522.

München. (Stadt und Land.) Stb. 440 769, Ja 140 671, Nein 3525, U.St. 1384.

Essen-Stadt. (Vorläufiges Endergebnis.) Stb. 312 533, Ja 125 250, Nein 4022, U.St. 3742.

Frankfurt a. M., 20. Juni.* Der Abstimmungstag ist ohne Zwischenfall verlaufen. In den Außenvierteln haben sich stellenweise 60 Proz., in den Innenvierteln etwas unter 50 Proz. an der Abstimmung beteiligt.

Frankfurt a. M. (Vorläufiges Gesamtergebnis.) 342 865 Stb. 176 840 Ja, 6675 Nein, 5874 U.St.

Duisburg. 63 836 Ja, 1901 Nein, 1062 U.St.

Offenbach a. M. Vorläufiges amtliches Ergebnis: 53 329 Stb. 33 912 Ja, 1574 Nein, 1301 U.St. Wahlbeteiligung 63,5 Proz. Beim Volksbegehren waren 29 575 Unterschriften abgegeben worden.

Mülheim-Ruhr. Vorläufiges Endergebnis: 80 716 Stb., 2573 Ja, 677 Nein, 478 U.St.

Hannover. Vorläufiges amtliches Endergebnis: 301 237 Stb. 156 584 Ja, 6969 Nein, 13 541 U.St.

Köln-Stadt. Teilergebnis. Aus 325 von 468 Wahlbezirken 124 530 Ja, 4637 Nein, Stb. 331 513.

Bochum. Vorläufiges Endergebnis. Aus dem Stadtgebiet, 129 404 Stimmberechtigten wurden gezählt 52 621 Ja, 2171 Nein, 1420 U.St.

Dortmund. Vorläufiges Endergebnis. Stb. 120 446, Ja 37 [illegible], Nein 2303, U.St. 3152.

Das vorläufige Ergebnis des Volksentscheids über die Enteignung der Fürstenvermögen.

Berlin, 21. Juni. Bei einer Gesamtzahl der Stimmberechtigten von 39 687 848 wurden insgesamt 15 584 821 Stimmen abgegeben, davon waren 559 370 ungültig und 15 025 451 gültig. Mit Ja stimmten 14 440 779 und mit Nein 584 672. Aus dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis ergibt sich, daß beim Volksentscheid 36,3% der Stimmberechtigten mit Ja gestimmt haben.

Der Verlauf der Abstimmung im Reich.

Berlin, 20. Juni. Die Abstimmung zum Volksentscheid ist nach den bisher vorliegenden Meldungen im ganzen Reich ohne ernstere Ruhestörungen verlaufen. Die Wahlbeteiligung schwankt sehr stark. Während aus einzelnen Stadtvierteln eine Wahlbeteiligung von nur 15 Prozent gemeldet wird, liegen aus den Industriebezirken und aus den hauptsächlich von der Arbeiterschaft bewohnten Stadtvierteln Meldungen über eine Wahlbeteiligung bis zu 70 Prozent vor, obwohl zum Beispiel aus den Industriebezirken Ostens und aus oberschlesischen Städten noch in den ersten Nachmittagsstunden nur eine geringe Wahlbeteiligung etwa bis zu 25 Prozent verzeichnet werden konnte. Der Abstimmungstag ist im ganzen Reich durch eine einseitige, hauptsächlich von den kommunistischen Parteiangehörigen betriebene Propaganda gekennzeichnet, während von der Opposition am Abstimmungstage vielfach auf die Propaganda so gut wie ganz verzichtet wurde. In Berlin selbst ist die Abstimmung ohne Ruhestörungen verlaufen. Dagegen werden aus Magdeburg und Halle Zusammenstöße zwischen Stahlhelmleuten und Roten Frontkämpfern gemeldet. In Halle selbst verlief zwar die Abstimmung ruhig, aber in Ammendorf bei Halle wurden bei einem Zusammenstoß sieben Stahlhelmleute, darunter zwei schwer verwundet. Die Kommunisten hatten den Verletzte. In Magdeburg wurden drei Stahlhelmleute von Roten Frontkämpfern schwer verletzt, sodaß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. In beiden Fällen konnte die Polizei durch rasches Eingreifen weitere Zusammenstöße vermeiden. Auch in Görlitz kam es zu Schlägereien zwischen Stahlhelmleuten und Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes, die aber keine ernsten Verletzungen im Gefolge hatten. Die Quartiere beider Parteien wurden von der Polizei nach Waffen durchsucht, die Untersuchung hatte aber ein negatives Ergebnis.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die städtische Wasserleitung

wird **morgen Dienstag den 22. Juni** wegen eines Neuanschlusses **von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr**

abgestellt.

Stadtbauamt.

Zentralkrankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter

Verwaltungsstelle Birkenfeld.

An unsere Mitglieder!

Wegen der bevorstehenden Quartalsabrechnung ersuchen wir unsere Mitglieder, die mit ihren Beiträgen noch im Rückstand sind, dieselben zu begleichen. Ferner ist ein Irrtum uns unterlaufen bezüglich der Familienhilfe, wonach im 2. Quartal die 30 Pfg. pro Gang des Arztes nicht mehr bezahlt werden müssen, diese Bestimmung tritt erst mit dem 3. Quartal in Kraft, wir bitten deshalb unsere Mitglieder, soweit sie die Scheine beim Vorstand schon abgegeben haben, diese zu begleichen beim Vorstand.

Für die Ortsverwaltung: Vorstand K. A. Roth.

Neuenbürg, den 19. Juni 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verlust meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Sofie Blaich, geb. Blaich,

sagen wir hiemit herzlichen Dank. Insbesondere danken wir allen, die unsere liebe Entschlafene während ihrer Leidenszeit erfreuten und erquickten, der Schwester Margarete für ihre liebevolle Pflege, der Sängervereinigung „Freundschaft" für den erhebenden Gesang, den Schulkameraden, Geschäftskolleginnen und der Fa. Oskar Schenk, Birkenfeld, für ihre Kranzniederlegung, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden von nah und fern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Richard Blaich, Schutzm., und Sohn **Franz.**

Neuenbürg, 21. Juni 1926.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe und treue Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Rau,
geb. Völm,

heute nacht 2 Uhr nach ihrem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 52½ Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Der Gatte: **Wilhelm Rau.**
Die Söhne: **Willy** mit Braut und **Karl.**

Beerdigung: Mittwoch nachmittag ½4 Uhr.

Neuenbürg, 18. Juni 1926.

Danksagung.

Für bewiesene herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Frau und Mutter sagt aufrichtigen Dank

Familie Karl Heermann.

Herrenalb.
Ca. 1 Morgen

Wiesen

im Loffenauereck zu verpachten. Angebote zu richten unter R. H. an **Hotel „Sonne".**

Neuenbürg.

Union-Briketts

zu Junipreisen sind eingetroffen bei

Chr. Genssle.

4000 R.-M.

gegen gute Sicherheit und hohen Zins (Hypothek und ev. Bürgschaft) auf größeres Anwesen sofort aufzunehmen gesucht.

Angebote an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Gegen gute Sicherheit suche

2000 Mark

aufzunehmen.

Angebote unt. K. M. 100 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Break,

gut erhalten, 4sitzig, mit Patentachsen, wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Neue Heilanstalt, Schömberg.

Schöne Junghühner

1926er Frühbrut, liefert billigst **J. Mohr jr.,** Geflügelh., **Ulm a. D.** Preisliste gratis.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag den 22. Juni, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bausachen.
2. Wohnungszwangswirtschaft.
3. Rechnungssachen.
4. Vorberatung des Bauvoranschlags.
5. Bürgeraufnahmen und Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodt.

Visiten-Karten

liefert rasch und billig
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Sekt

nur noch bis 30. Juni **steuerfrei.**

Henkell, Keßler, Kurpfalz-Sekte

empfiehlt billigst

Friedr. Knöller,
Weinhandlung,
Höfen a. Enz.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld

neu eröffnet in **Neuenbürg** eine

Wäsche-Annahmestelle

bei Frau **Ernestine Spalinger,** Turnstr. 248, gegenüber der Bügeleisenfabrik.

Angenommen wird: **Stärkwäsche, Herrenhemden, Kragen und Manschetten, Haushaltungswäsche** jeder Art rc. Tadellose Ausführung.

Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt u. zurückgebracht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw